

Editorial



Schon in wenigen Monaten stehen Gesamtwahlen an, deshalb legen wir in dieser Nummer gleich auf der Titelseite den Schwerpunkt auf die lokale Politik. Der Fraktionspräsident

Martin Christen erläutert, weshalb «Die Mitte» am 8. März 2026 Ihre gute Wahl sein wird.

Am 30. November 2025 werden Sie über das **Referendum zur Asylunterkunft** und über die **umstrittene Initiative «Ja zu Nachhaltigen Stadtentwicklung»** abstimmen. Zwei erfahrene Mitte Kräfte zeigen Ihnen auf Seite 2 ihre Sicht zu diesen kommunalen Vorlagen auf.

Weiter stehen **vier kantonale und zwei eidgenössische Abstimmungen** an. Auch hier unterstützen wir Sie ab Seite 3 in der Meinungsbildung. Die Redaktion hat sich für einige Abstimmungsvorlagen den Vorlagen des Kantons bedient und diese teilweise leicht angepasst.

Sie wissen, die **Bau- und Zonenordnung** in Dietikon wird revidiert. Auf Seite 5 informieren wir über den Projektstand und wie es weiter gehen wird.

Wie immer möchten wir Ihnen mit der **Dorfgeschichte** ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Auf Seite 7 werden Sie über die Themen, die im **Gemeinderat** beschäftigen und den **Kandidatenabend** der Mitte Dietikon informiert.

Abschliessend stellen sich zwei weitere **bisherige Mitte-Gemeinderatsmitglieder** vor und freuen sich, wenn Sie ihnen am 8. März 2026 wiederum Ihr Vertrauen schenken.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre!

Barbara Steinegger

Die Mitte – Ihre gute Wahl



Die Mitte-Fraktion hat sich für die Legislatur 22/26 folgende Schwerpunkte gesetzt: Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt, Schule, Soziales - der Fraktionspräsident gibt Einblick.

- Das «Niderfeld» muss wie geplant zum Wohn- und Arbeits-Quartier entwickelt werden – angepasst, sorgfältig und auf Nachhaltigkeit bedacht.
- Die Stadterneuerung muss mit städtebaulichen Verträgen und dem einhergehenden Mehrwert-Ausgleich zu Gunsten der Allgemeinheit weiter gehen.
- Das städtische Gesamtverkehrskonzept leitet uns beim Thema Verkehr. Wir suchen zudem Lösungen für die immer schwierige e-Roller Problematik.
- Littering in all seinen Facetten ist ein Dauerbrenner. Ottilie Dal Canton ist hier unsere treibende Kraft. Mit ihren Vorstössen stärkt sie die Aufmerksamkeit des Stadtrates.
- Die Mitte treibt das Thema Schwammstadt voran. Erste Beispiele sind die Umsetzungen bei der Bleicher- und Obstbaumstrasse. Begrünung und Entsiegelung zeigen schon im Kleinen Wirkung.
- Wir unterstützen die laufende Schulraumerneuerung. Ohne gute Bildungsbedingungen, kein leistungsfähiger Nachwuchs.
- Patrizia Hüsler setzt sich konsequent für Frühfördermassnahmen und Chancengerechtigkeit unserer Jüngsten ein. Weitere Massnahmen liegen in den Händen der Schulpflege. Unser Power Duo Sabine Unterholzner und Zoe Felber vertreten diese Themen perfekt. Für die nächste Legislatur stellt Die Mitte mit Sabine Unterholzner und Marcello Stellato ein starkes Zweiterticket zur Wiederwahl 26.

- Für zahlbare Wohnungen sehen wir die Lösung bei der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Gesetzliche Vorgaben müssen vereinfacht werden. Gelegenheit dazu gibt es mit der Abstimmung zur Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich» vom 30.11.25.
- In der laufenden Legislatur haben wir uns mit verschiedenen Vorstössen für ein barrierefreies Dietikon und die Umsetzung der Uno Behindertenrechts-Konvention eingesetzt: Sichtbar am gut gelungen Inklusions-Spielfeld Nötzliwiese und dem kürzlich stattgefundenen Runden Tisch zum Inklusions-Check Dietikon.
- Abschliessend ein Highlight mit Ausblick auf die Legislatur 26/30. Unsere jungen GR-Mitglieder haben die Prüfung der Dietiker Verwaltungs-Strukturen lanciert. Aufbau- und Ablauf-Organisation gilt es zu optimieren. Ist eine „mächtige“ Präsidialabteilung für Dietikon noch zeitgemäss?

Die Mitte Fraktion hat ausgezeichnete Arbeit geleistet. Lösungen erarbeiten, Mehrheiten für die Umsetzung zimmern und diese einfordern - das ist unsere Stärke! Wir kommen unseren Pflichten in GPK und RPK nach. Vollzähligkeit an Gemeinderats-Sitzungen zeugt von Hingabe und Respekt für das Amt. Mit 6 von 36 GR-Mitgliedern schaffen wir Mehrheiten, weil wir verantwortungsvoll, sachlich und zielführend politisieren. Geraten wir zwischen die politischen Pole, sind wir das Zünglein an der Waage. Diese Rolle gefällt und motiviert uns. So folgen wir den Idealen der Mitte: Freiheit, Solidarität, Verantwortung. Mit zwei zusätzlichen Sitzen werden wir zur tragenden Kraft für Dietikon. Mit Vernunft und viel Herz. Danke für Ihre Unterstützung - **Liste 3 am 8.3.2026!**

Martin Christen Gemeinderat
und Fraktionspräsident

Weil es bereits geregelt ist: Nein zur Volksinitiative «Ja zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung»



Eigentlich wollte diese Volksinitiative Dietikons Einwohnerzahl auf 28'000 begrenzen (Einwohnerzahl 2024: 28'514!) um damit «die Landschaft zu schonen». Ein Teil der Initiative ist jedoch vom Verwaltungsgericht für ungültig erklärt worden, da sie gegen übergeordnetes Recht verstösst: Eine Gemeinde kann ihre Einwohnerzahl nicht begrenzen und muss sich an die übergeordnete Richtplanung halten.

Wir stimmen nun über die verbleibenden Forderungen ab: Die Gemeindeordnung, in welcher sich Dietikon bereits heute unter anderem die Schonung der Landschaft, eine ökologisch nachhaltige

Entwicklung und den Schutz der Biodiversität als Ziele setzt, sei zu ergänzen mit einer Verpflichtung des Stadtrates, jeweils zu Beginn einer Legislatur konkrete Umsetzungsziele dazu zu nennen und durch den Gemeinderat verabschieden zu lassen.

Selbstverständlich ist der Stadtrat schon heute den Zielen, wie sie in der Gemeindeordnung (Art. 3) festgehalten sind, verpflichtet. Auch wird das Regierungspro-



Quelle: Luftbilderschweiz.ch

gramm jeder Legislatur veröffentlicht, im aktuellen Regierungsprogramm finden sich so z.B. auch die Massnahmen zum Ziel «Förderung der Biodiversität». Die Gemeindeordnung enthält weitere Ziele der Stadt Dietikon wie «der Wirtschaft gute Entwicklungsmöglichkeiten sichern» oder «Partizipationsmöglichkeiten für die Bevölkerung in geeigneter Form schaffen» und viele weitere mehr. Die Initiative will nun für ein einzelnes dieser Ziele ein neues Instrumentarium schaffen, und zwar eines, das heute schon «gelebt» wird.

Ich empfehle ein **Nein zur Initiative**. Mit Ihrer Wahl der Mitglieder des Stadtrates im kommenden März können Sie stattdessen indirekt das nächste Regierungsprogramm 2026-2030 beeinflussen!

Catherine Stocker, Stadträtin

Ja zur Asylunterkunft, Schöneggstrasse 38



Der Kanton Zürich hat die Aufnahmequote für Gemeinden zuletzt mehrfach erhöht, derzeit müssen 1,6% der Einwohnerzahl als Plätze für Asylsuchende bereitgestellt werden.

Durch auslaufende Mietverträge entstehen in den nächsten Jahren Lücken bei verfügbaren Plätzen. An der Schöneggstrasse 38 kann die Stadt nach Umbauten langfristig zusätzliche rund 50 Plätze bereitstellen. Bereits seit September 2024 werden dort erste Plätze genutzt.

Das Gebäude ist für Asylunterbringung geeignet, weil es rollstuhlgängig ist und nach dem Umbau auch behindertengerechte Einrichtungen bietet – etwas, das an anderen Standorten nicht möglich oder wirtschaftlich ist.

Die Stadt kann mit dieser Lösung die Aufnahmequote erfüllen, die bestehenden Unterkünfte entlasten und verschiedene Bedürfnisse, wie Barrierefreiheit, abdecken.



Die Liegenschaft ist im Besitz eines institutionellen Eigentümers und derzeit im oberen Bereich weitgehend leerstehend. Der Standort ist zonenkonform und erlaubt somit eine Nutzung als Asylunterkunft gemäss den gesetzlichen Vorgaben. Der Mietvertrag läuft über mindestens zehn Jahre und lässt eine langfristige Planung zu, was für die Stadt angesichts der unsicheren Entwicklung der Aufnahmequote sehr wichtig ist.



Bestes Beispiel: Oberdorfstrasse 13, ruhig, sauber und freundlich!

Wieso ist es so wichtig am 30. November ein Ja in die Urne zu legen:

Die Unterkunft liegt nahe an wichtigen städtischen Dienstleistungen, Schulen, Deutschkursen, Freizeitangeboten und Integrationsprogrammen, was Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Diese Aspekte zeigen, dass die Schöneggstrasse 38 wichtige integrative Wirkung entfaltet, die abseits oder in randständigen Quartieren kaum erreichbar wären.

Otilie Dal Canton, Gemeinderätin



MARIO CASANOVA
MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Industriestrasse 40b
8962 Bergdietikon
Tel. 044 741 05 05

info@mario-casanova.ch
www.mario-casanova.ch

**Umbauen
Renovieren
Sanieren**

Agenda



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

- 13. Nov. 19.30 Uhr, Polit-Talk
- 30. Nov. Abstimmung
- 6. Dez. 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 11. Jan. 11.00 Uhr Neujahrsapéro im Kulturzentrum Gleis 21

Ja zur Stärkung der IPV – Die Mitte kämpft weiter

Die Belastung durch Krankenkassenprämien wächst – insbesondere für Familien und den Mittelstand. Ihre Volksinitiative «Raus aus der Prämienfalle» brachte Die Mitte Kanton Zürich bereits 2019 erfolgreich vor Volk. Auch wenn sie damals an der Urne scheiterte, bleibt das Anliegen aktuell. Nun ergibt sich eine neue Chance: Die Kantonsbeteiligung an der

IPV soll auf 100 % des Vierjahresdurchschnitts des Bundes angehoben werden. Das ist ein konkreter Schritt, um den Mittelstand spürbar zu entlasten. Die Mitte Kanton Zürich unterstützt die Vorlage. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einem JA dazu unterstützen.

Die Mitte Kanton Zürich



Digitale Integrität



Die kantonale Initiative «Für ein Grundrecht auf digitale Integrität» will neue Rechte wie ein Recht auf Vergessenwerden, ein Recht auf ein Offline-Leben, oder ein Recht zum

Schutz vor algorithmischer Beurteilung in die Verfassung des Kantons Zürich aufnehmen. Im Zentrum steht die digitale Selbstbestimmung. Dass bei diesem Thema Verbesserungspotential besteht, ist unbestritten. Jedoch schießt die Ini-

tiative über ihr Ziel hinaus. Rechte wie ein allgemeines «Vergessenwerden» oder ein «Offline-Leben» sind in der Praxis kaum durchsetzbar und wecken Erwartungen, die technisch ins Leere laufen. Zudem kennt die Schweiz bereits strenge Datenschutzgesetze und für einige der Forderungen ist der Bund, und nicht der Kanton verantwortlich. Genau darum ist



Quelle evbn.org

der Gegenvorschlag zu unterstützen. Er garantiert **Informationssicherheit, analoge Zugänge zu staatlichen Leistungen und schützt vor permanenter Überwachung**, pragmatisch und umsetzbar. **Wir von der Mitte empfehlen Ihnen den Gegenvorschlag anzunehmen und die Initiative abzulehnen.**

Jon Zehnder,
Gemeinderat

Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich



Der Wohnraum im Kanton Zürich ist knapp – bezahlbare Wohnungen sind vielerorts Mangelware – Die vorliegende Initiative lässt aber keine neuen/zusätzlichen Wohnung bauen und ist deshalb **das falsche Rezept**.

usw.). Die Annahme dieser Initiative lässt **aktiv Kapital vernichten!**

Wollen Sie das tatsächlich? Der Königsweg könnte der **Gegenvorschlag** des Regierungsrates sein, der den Darlehensrahmen für die **kantonale Wohnbauförderung** verdoppelt und so Neubau- und Verdichtungsprojekte erleichtert umsetzen lässt – vorausgesetzt, dass das zusätzliche Geld von z.B. Baugenossenschaften auch beantragt wird.

Unabhängig davon aber **fordert Die Mitte vom Regierungsrat mehr Tempo**: Raumplanung, Baugesetze und Bewilligungsverfahren sollen vereinfacht werden, damit Investitionen für bezahlbaren Wohnraum rascher realisiert werden können.

Deshalb sagt **Die Mitte Nein zur Initiative und JA zum Gegenvorschlag!**

Reto Siegrist, Stadtrat

Worum geht es: Diese kantonale Initiative soll den Gemeinden die Kompetenz geben, Wohnraum zu kaufen. Die Gemeinde/Stadt erhält ein «Vorkaufsrecht», um bei grösseren (kleinere sind auch möglich) Land- und Liegenschaftsverkäufen auf ihrem Gebiet Objekte zum von den Parteien vereinbarten Kaufpreis übernehmen zu können. Leider verschiebt diese Initiative nur Eigentumsverhältnisse aber **schaft keine einzige zusätzliche Wohnung**. Das Vorkaufsrecht führt dazu, dass Höchstpreise für Häuser bezahlt und mit Steuergeldern finanziert werden. Werden dann die Mieten für bezahlbaren Wohnraum reduziert, sind in der Gemeinderechnung hohe Abschreibungen notwendig, die zu Defiziten führen. Da das Geld nur einmal ausgegeben werden kann, fehlt dieses Geld an anderen, wichtigen Orten (Bildung, Alter



Quelle; <https://max-boegl.de>

Strassengesetz (StrG), Änderung vom 31. März 2025

Das Strassengesetz des Kantons Zürich aus dem Jahre 1981 soll revidiert werden. Neue Planungsinstrumente – & Prozesse sollen eingeführt werden. Der Kantonsrat soll mehr Einfluss erhalten. **Die Mitte lehnt die Anpassung des Strassengesetzes ab**, weil die Anpassung nicht notwendig ist, die Hoheit bei Strassenbauprojekten grundsätzlich heute schon bei den Gemeinden liegt und die kommunalen Planungen von Strassenbauprojekten sowieso bereits durch eine kantonale Behörde genehmigt werden müssen. Nachfolgend einige Details:

Die vorgesehene Anpassung, die auch Staatsstrassen, sogenannte Strassen



mit überkommunaler Bedeutung der Städte Zürich und Winterthur in die Planung des Kantons einbeziehen soll, verletzt die Gemeindeautonomie und das Subsidiaritätsprinzip unnötig und unbegründet. Die Gemeinden wissen am besten, wie sie ihre Planungsinstrumente, die sie für ihres Gemeindegebiet

entwickelt haben, lokal umsetzen sollen. Falls übergeordnete Interessen (inkl. Nachbargemeinden) durch Strassenprojekte tangiert sind, besteht bereits heute die Pflicht, Kanton bzw. Nachbargemeinden anzuhören (§12 StrG)

Die Befürworter argumentieren, dass die bewährte Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton erhalten bleiben soll und auch die bisherigen Bau- und Unterhaltungspauschalen beibehalten werden. Trotzdem, die Änderungen/ Anpassungen sind nicht zielführend.

Die Mitte Kanton Zürich

Nein zur Service-Citoyen-Initiative Dienstpflicht soll sich auf Kernbereich der Sicherheit fokussieren.

Die Mitte Schweiz lehnt die eidgenössische Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)» ab. Die Initiative will in der Bundesverfassung einen Dienst (Militär- oder gleichwertiger Milizdienst) zugunsten der Allgemeinheit und der Umwelt vorschreiben, welcher neu unabhängig vom Geschlecht zu leisten wäre. Die Mitte findet ein solches Engagement grundsätzlich wichtig. Der Staat soll sich aber auf den Kernbereich der Sicherheit fokussieren. Diese vorgesehene Wahl-



freiheit könnte zu einer Schwächung der Landesverteidigung und des Bevöl-

kerungsschutzes führen, was angesichts der weltweiten Unsicherheit nicht zu verantworten wäre.

Die Nationale Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Kantonalparteien und Vereinigungen (NKPP) hat abschliessend die **Nein-Parole** gefasst. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Gedanken mittragen und unserer Empfehlung folgen. Danke!

Die Mitte Kanton Zürich

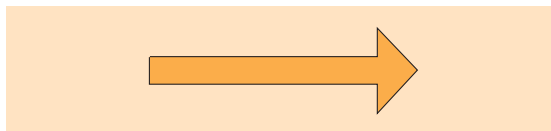
Was lesen Sie gerne in der Limmatpost?

Leserinnen- und Leserumfrage

Uns interessiert, was Sie in der Limmatpost interessiert, liebe Leserinnen und Leser.

Ihre Meinung ist uns wichtig und hilft uns, die Beiträge der Limmatpost auf Ihre Bedürfnisse zuzuschneiden. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, die Umfrage auszufüllen. Die Redaktion erfasst Ihre Antworten via das Schweizer Online-Tool «findmind» (www.findmind.ch). Die Antworten werden nicht veröffentlicht.

Lesen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Handys ein und schon werden Sie zu der Umfrage weitergeleitet. Nun sehen Sie die Fragen und können diese beantworten. Ihre Teilnahme ist von grosser Bedeutung für uns und wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung.



J. Wiederkehr AG
Bauunternehmung
Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon
Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78

Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen
Bohrarbeiten Kundenarbeiten

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas
schief geht.

Generalagentur Limmattal
Stephan Egli
Kirchplatz, 8953 Dietikon
T 044 744 70 77
mobiliar.ch

die Mobiliar

Nein zur «Initiative für eine Zukunft»

Die Initiative hätte schwerwiegende Auswirkungen für Familienunternehmen.

Die Mitte Schweiz lehnt die Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)» der Jungsozialisten (Juso) ab.

Die Einführung einer Steuer von 50% auf Erbschaften und Schenkungen von mehr als 50 Mio. Franken würde vor allem mittlere und grosse Familienunternehmen treffen. Diese Familienunternehmen könnten gezwungen sein, ihr Unternehmen zu verkaufen oder abzuwickeln, um diese Steuer zu be-

zahlen. Zudem führt sie zu hohen Steuerausfällen und schränkt die Finanzautonomie der Kantone ein.

Die Delegierten der Mitte Schweiz fassten mit 324 zu 1 bei 4 Enthaltungen die Nein-Parole. Wir freuen uns, wenn Sie unserer Empfehlung «NEIN» folgen. Danke.

Die Mitte Kanton Zürich



Quelle Tagesanzeiger

Die Revision der Bau- und Zonenordnung nimmt Fahrt auf



Vertreter politischer Parteien und Interessensgruppen (sogen. Begleitgruppe) diskutierten vergangenes Jahr in fünf Workshops zur Revisionsvorlage. Die Limmatpost berichtete bereits darüber.

Der Stadtrat verabschiedete am 26. August 2024 das Planungsossier zur öffentlichen Auflage, zur Anhörung der beteiligten Planungsträger und zur kantonalen Vorprüfung. Insgesamt gingen 140 Einwendungen mit 845 Anträgen ein. Zusätzlich nahm die kantonale Baudirektion am 28. Februar 2025 offiziell Stellung zur Vorlage.

Inzwischen wurden alle Eingaben aus der öffentlichen Auflage und der kantonalen Vorprüfung gesichtet und das Dossier überarbeitet.

Anfang September dieses Jahres lud das Planungsteam die Begleitgruppe erneut ein. Dabei wurde auf die Empfehlungen des Kantons eingegangen, Einwände erörtert und transparent dargestellt, welche Anliegen berücksichtigt werden konnten und welche nicht.

Trotzdem äusserten sich einzelne Interessengruppen kritisch, da sie ihre Anliegen unzureichend berücksichtigt sahen. Die Diskussionen betrafen Themen wie Grünflächenziffern, Baumassenziffern sowie den Umgang mit Schutzgebieten.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Unterlagen werden nun finalisiert, dem Stadtrat vorgelegt und danach im Gemeinderat beraten, der über die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung entscheidet.

Der Stadtrat ist auch nach Abschluss der Planungsarbeiten an einem Dialog interessiert, wie beispielsweise im Rahmen des Masterplans Silbern.

Die BZO-Revision ist wichtig für Dietikons Zukunft, da sie die Grundlage für die Stadtgestaltung bildet und durch klarere Vorgaben die Rechtssicherheit erhöht, da die baulichen Vorgaben eindeutiger definiert sind.

Auch wenn das Thema komplex ist, ist es wichtig, die kritischen Stimmen ernst zu nehmen und in den Prozess einzubeziehen. Nur so kann eine Lösung entstehen, die von vielen getragen wird. Kompromisse sind dabei entscheidend, um gemeinsam nachhaltige Wege für Dietikons Zukunft zu gestalten.

Patrizia Hüssler, Gemeinderätin



Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unseren Präsidenten
David Steinegger, Schöneggstrasse 4, 8953 Dietikon,
Tel.: 079 585 28 21 E-Mail: mail@davidsteinegger.ch



Freiheit. Solidarität.
Verantwortung.

Dorfgeschichte

Easy Rider im Limmattal

Im Rahmen von Neuanschaffungen, bei denen grossen Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt wurde, konnte Dietikon in zwei elektrische Putzmaschinen investieren und leistet damit nicht nur im Hinblick auf die Reduzierung der CO2 Emissionen einen wertvollen Beitrag. Dank eines geräuscharmen Betriebes verringert sich die innerstädtische Lärmbelastung so, dass in Zukunft auch die Nachtstunden für die Strassenreinigung genutzt werden könnten. Bravo!

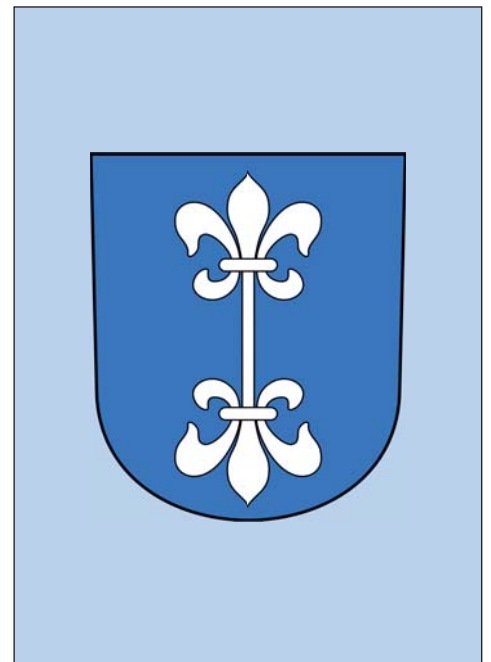
Eine weitere Idee:

Es wäre schön, wenn Dietikon die neuen CityCat Putzmaschinen als Werbeträger nutzen würde – zum Beispiel:

Das nährt die Hoffnung, dass auch die Stadtpolizei Dietikon in Zukunft mit E-Rollern/Scootern aufrüstet, um bei der Verfolgung von elektrisch getriebenen Verkehrsteilnehmern, welche sorglos andere Verkehrsteilnehmer und sich selbst gefährden, die Nase vorne zu haben.



Quelle; ADAC





BERTANI

BAUGERÜSTE AG

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch



Die Mitte Dietikon



QR-Code mit der Twint App scannen, zu spendenden Betrag eingeben, Spende bestätigen.

Empfangsschein	Zahlteil
<p style="font-size: x-small;">Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon</p> <p style="font-size: x-small;">Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <div style="border: 1px solid black; height: 40px; width: 100%;"></div>	<p style="font-size: x-small;">Konto / Zahlbar an CH73 0900 0000 8006 0288 2 Die Mitte Dietikon Limmatpost 8953 Dietikon</p> <p style="font-size: x-small;">Zusätzliche Informationen Unterstützungsbeitrag Limmatpost</p> <p style="font-size: x-small;">Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <div style="border: 1px solid black; height: 40px; width: 100%;"></div>
<p style="font-size: x-small;">Währung Betrag</p> <p style="font-size: x-small;">CHF</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p style="font-size: x-small;">Währung Betrag</p> <p style="font-size: x-small;">CHF</p>
<p style="font-size: x-small;">Annahmestelle</p>	

**Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, dass die Limmatpost weiterhin erscheinen kann.
Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender,
die unsere Hauszeitung unterstützen!**

Gemeinderats News



Alle Sitzungen können im Detail nachgehört werden. Nachfolgende Links führen zum Audioprotokoll:
www.dietikon.ch/sitzungen oder
Audioprotokoll: www.dietikon.org/verbalix/



Gemeinderatssitzung vom 04.09.2025

Mitteilung

Am 25. Juli 2025 wurde dem Bezirksrat Dietikon ein Rekurs gegen den Beschluss des Gemeinderates vom 5. Juni 2025 betreffend Ausführungskredit Asylunterkunft Schöneeggstrasse 38 eingereicht. Mit Beschluss des Stadtrates vom 11. August 2025 ist das Referendum betreffend Ausführungskredit Asylunterkunft Schöneeggstrasse 38 als «zustande gekommen» erklärt worden. 319 gültige Unterschriften wurden eingereicht und

so eine Abstimmung, die am 30. November 2025 stattfindet, erzwungen. Mehr Details siehe Seite 2: Ja zur Asylunterkunft, Schöneeggstrasse 38.

Geschäfte

Enttäuschend ist die ablehnende Entscheidung des Stadtrates zur Interpellation «keine lärmende Knallerei» von Otilie Dal Canton, Die Mitte. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner hätten sich mehr Rücksichtnahme gegenüber Mensch, Tier und Umwelt gewünscht, die unter der lauten Knallerei, dem Fein-

staub und dem Abfall leiden. Feuerwerk Ja – Knallerei Nein, lassen Sie uns nach gemeinsamer Lösung suchen!

Interpellation: Stand der Dinge - Begegnungsorte und Dritte Orte von Katharina Kiwic (SP). Das Anliegen wird vom Stadtrat als wichtig erachtet, da Begegnungsräume zentrale Bausteine für das städtische Zusammenleben sind. Es wird in der Beantwortung aufgezeigt wie viele Begegnungsorte wir in Dietikon haben.

Otilie Dal Canton, Gemeinderätin

Eine rundum bereichernde Veranstaltung

Der **Kandidatenabend der Mitte Dietikon** im KTV-Clubhaus war ein gelungener Anlass, der Motivation und Vorfreude auf die kommenden Aufgaben stärkte.

Der persönliche Dialog und die offene Atmosphäre machten den Abend besonders. Neben spannenden Gesprächen stand die Information über die Aufgaben eines Gemeinderates und der Schulpflege im Mittelpunkt. Der Abend bot Gelegenheit, Fragen zu stellen, Einblicke zu erhalten und sich gegenseitig besser kennenzulernen. Auch die Verpflegung kam nicht zu kurz.

Danke an alle Mitwirkenden.

Otilie Dal Canton Gemeinderätin



Gemeinderatsmitglieder stellen sich vor

David Steinegger, Gemeinderat

Unsere Stadt, unsere Zukunft mitgestalten!

Dietikon ist für mich weit mehr als ein Wohnort, es ist meine Heimat. Hier bin ich aufgewachsen, hier engagiere ich mich seit vielen Jahren mit Leidenschaft in Vereinen, Kirche und Politik. Diese Vielfalt an



Als Präsident der Mitte Dietikon, Mitglied der reformierten Kirchenpflege, Mitglied der Stadtmusik und langjähriger Cevi-Leiter kenne ich die Bedürfnisse der Bevölkerung aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Mir ist wichtig, dass Dietikon lebendig, sozial vernetzt und zukunftsorientiert bleibt. Besonders am Herzen liegen mir die Jugend, das Vereinsleben und eine Stadtentwick-

lung, die Lebensqualität und Nachhaltigkeit vereint. Ebenso setze ich mich für gesunde Finanzen und eine effiziente Verwaltung ein, damit Dietikon auch künftig handlungsfähig bleibt und verantwortungsvoll mit seinen Ressourcen umgeht.

Beruflich arbeite ich in einer Führungsfunktion bei einer Bank. Auch dort steht der Mensch im Mittelpunkt. **Verantwortung übernehmen, fördern, motivieren und gestalten prägen meinen Führungsalltag.** Diese Haltung lebe ich auch in der Politik: sachlich, lösungsorientiert und mit gesundem Menschenverstand.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorangehender Seite

Deshalb kandidiere ich erneut für den Gemeinderat, um mich weiterhin für ein Dietikon einzusetzen, in dem sich alle Generationen wohlfühlen, Engagement geschätzt wird und Zukunft gemeinsam mit Ihnen gestaltet werden kann.

Patrizia Hüsler, Gemeinderätin

Politik beginnt mit Zuhören

Während international über Frieden,



Klima und Weltordnung verhandelt wird, diskutieren wir im Gemeinderat mit mindestens genauso viel Leidenschaft über Wohnen, Ver-

ordnungen, Gestaltungspläne etc. Kurz gesagt: die Bühne ist kleiner, aber die Hauptrollen spielen wir mit demselben Engagement.

Und genau in diesem lebhaften Alltag der Gemeindepolitik darf ich, seit meiner Wahl vor 4 Jahren, als Gemeinderätin meinen Platz einnehmen – mit Freude, einer Prise Humor und der festen Überzeugung, dass auch kleine Entscheidungen einen grossen Unterschied machen können.

Als Gemeinderätin in Dietikon engagiere ich mich mit viel Freude für die Themen, die unseren Alltag direkt betreffen. Besonders wichtig sind mir dabei gesellschaftliche Fragen rund um Familie und Schule, weil sie die Grundlage für ein starkes Miteinander bilden. **Speziell bei der sprachlichen Frühförderung setze ich mich für mehr Strukturen und Verbindlichkeiten ein.** Ich bin überzeugt,

Chancengerechtigkeit beginnt mit der Sprache. Gleichzeitig finde ich es spannend, mich auch mit all den anderen Bereichen auseinanderzusetzen, die unsere Stadt prägen – sei es Verkehr, Umwelt oder Kultur.

Auch wenn manche gesellschaftlichen Themen herausfordernd sind, so ist es mir persönlich wichtig im direkten Austausch Verständnis zu schaffen und mich mit Engagement für konkrete Anliegen einzusetzen.

Ja, die politischen Wege sind manchmal lang – aber all die freundlichen Begegnungen zwischendurch sorgen dafür, dass ich sie mit Freude und einem Lächeln gehe.

Am Ende ist es genau diese Mischung aus Einsatz und Begegnungen, die meine Arbeit im Gemeinderat lebendig und bereichernd für mich macht.

Abstimmungen vom 30. November 2025

Empfehlungen «Die Mitte» Kt. Zürich
«Die Mitte» Dietikon siehe Tageszeitungen
oder Homepage
<https://dietikon.die-mitte.ch/>



Eidgenössische Vorlagen

1. Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)» (BBI 2025 2027)
2. Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)» (BBI 2025 2026);

Nein

Nein

Kantonale Vorlagen

1. Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz (EG KVG) (Änderung vom 7. April 2025; Prämienverbilligung, Bundes- und Kantonsbeitrag)
2. A. Kantonale Volksinitiative «Für ein Grundrecht auf digitale Integrität»
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 12. Mai 2025
3. A. Kantonale Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich»
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 30. Juni 2025
4. Strassengesetz (StrG) (Änderung vom 31. März 2025)

Ja

Nein

Ja

Nein

Ja

Nein

Kommunale Vorlagen

1. Kommunale Volksinitiative «Ja zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung»
2. Referendum «Mieterausbau temporäre Asylunterkunft Schöneeggstrasse 38»

Nein

Ja



limmatpost



Redaktionsteam:
Barbara Steinegger (bst)
Reto Siegrist (rs)
Björge Hehner (bhe)
Otilie Dal Canton

Layout:
Paul Gübeli

Inserate:
Marco Piller, Widmenhalde 4,
8953 Dietikon
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

Versand:
Gabriele Olivieri

Druck: Schellenberg Druck AG,
8330 Pfäffikon ZH

Auflage: 11'500

Erscheint: viermal jährlich

Kontakt: <https://dietikon.die-mitte.ch/>